

# Ennetbadener Post

Das Informationsblatt der Gemeinde Ennetbaden



Seifenkistenrennen 1978 an der Schlierenstrasse: Erinnerungen in Super-8 (Seite 6).



## Gemeindenachrichten

Positive Jahresrechnung 2025 5

## Heimatkunde

Die Michaelsbruderschaft 8

## Wohnort Ennetbaden

Bettina Siegfried, Tagesmutter 12



Corinna Hauri,  
Frau Vizeammann

## Ennetbadener Grosszügigkeit

Eine meiner ersten Amtshandlungen als Gemeinderätin war das Unterschreiben von mehreren Hundert Dankesbriefen an alle Ennetbaderinnen und Ennetbadener, die für die Weihnachtssammlung der Fürsorgekommission gespendet haben. Mehrere Hundert Menschen, die sich bewusst sind, dass es nicht allen so gut geht, dass es auch bei uns in Ennetbaden Menschen gibt, die froh sind um einen unkomplizierten finanziellen Zustupf. Damit alle Kinder am Schneetag oder einem Schullager teilnehmen können. Damit alle einmal ins Schwimmbad gehen, mit einem Halbtax günstiger reisen können oder dank Wertbons am Dorffest letzten Sommer etwas konsumieren konnten. Finanzielle Unterstützung bekommen für Hausaufgabenhilfe, den Besuch von Spielgruppe und Tagesstrukturen, die Mitgliedschaft in einem Sportverein. Und für den jährlichen «Weihnachtsbatzen», den die Fürsorgekommission verteilen darf.

Ein grosser Dank nochmals an alle, die sich mit dieser Grosszügigkeit finanziell für die Gemeinschaft engagieren. Ich freue mich darauf, auch in einem Jahr wieder mehrere Hundert Briefe unterschreiben zu dürfen!

Eine andere Art der Grosszügigkeit lässt sich zweimal pro Jahr in und um die Turnhalle sehen: Seit über 30 Jahren engagieren sich Ennetbaderinnen und Ennetbadener, um zweimal pro Jahr die Kidsbörse und den Kinderflohmarkt zu organisieren. Eine Kerngruppe investiert grosszügig viele ehrenamtliche Stunden für die Vorbereitung, die Suche

von Helfenden, das Durchführen und das Aufräumen. Unterstützt werden sie dabei am Tag selber von Dutzenden von Helferinnen und Helfern, die dank eingespielter und wohldurchdachter Abläufe genau wissen, was ihre Aufgabe ist. Und so wechseln jeweils an diesen Samstagen unzählige Kleidungsstücke, Schuhe, Spielsachen und Bücher von einer Familie in die nächste. Ein wunderbares Beispiel von Kreislaufwirtschaft, nur möglich dank der grosszügig geschenkten Zeit vieler Ennetbaderinnen und Ennetbadener.

Ein grosser Dank auch an sie alle – und an alle anderen, die sich ehrenamtlich und sehr vielfältig für die Gemeinschaft engagieren: Von den unzähligen Aktivitäten im Ennetraum bis zum Treppenlauf, von Dorffesten zur jährlichen 1.-Augustfeier, von den vielen sportlichen Vereinigungen für Jung und Alt zur Kinonacht, vom Bachteliturnier zu den Treffpunkt-Vorträgen und vielen anderen Aktivitäten, die nur dank zeitlicher und finanzieller Grosszügigkeit möglich sind und Ennetbaden ausmachen. Vielen Dank!

Corinna Hauri,  
Frau Vizeammann



Zur Sicherheit der Amphibien: Schutzzaun während der Zugzeit.

## Mehr Schutz für Feuersalamander am Geissberg

Im Waldgebiet entlang der oberen Hertensteinstrasse wurde in den vergangenen Jahren ein besonderes Naturphänomen beobachtet – mit ernstem Hintergrund: Während der Wanderzeit von Winter bis Frühling überqueren zahlreiche Amphibien die Strasse auf ihrem Weg zu den Laichgewässern im Müseggbach. Besonders betroffen ist der Feuersalamander, der gemäss aktueller Roter Liste als verletzlich gilt. Bereits im Jahr 2022 fiel auf, dass in diesem Abschnitt ungewöhnlich viele Tiere überfahren wurden. Der Gemeinderat reagierte darauf und liess auf Antrag der Wald-, Natur- und Landschaftskommission ab 2023 während der Zugzeit einen Amphibienschutzzaun errichten. Entlang des Zauns werden Eimer eingesetzt, in denen die Tiere aufgefangen werden. Freiwillige sowie der Werkdienst bringen sie täglich sicher auf die andere Strassenseite. Die Wirkung dieser Massnahme ist beachtlich: In den letzten drei Jahren konnten über 1200 Amphibien vor dem Tod auf der Strasse bewahrt werden, darunter jährlich rund 300 Feuersalamander. Auch Erdkröten, Frösche und Molche wurden in grosser Zahl registriert. ►

## Newsletter – bestens informiert

Möchten Sie keine Neuigkeiten, Veranstaltungshinweise oder besondere Ankündigungen aus Ennetbaden mehr verpassen? Mit dem wöchentlichen Newsletter bleiben Sie stets auf dem Laufenden und erhalten alle wichtigen Informationen. Melden Sie sich noch heute an und abonnieren Sie den Newsletter von Ennetbaden. Hier geht's zur Anmeldung: [ennetbaden.ch/login](https://ennetbaden.ch/login)

## Hinweise für Hundehaltende

Die Gemeinde macht darauf aufmerksam, dass es gemäss Polizeireglement verboten ist, Hunde unbeaufsichtigt laufen zu lassen. Zudem sind Hundehaltende verpflichtet, den Hundekot einzusammeln und in den dafür bestimmten Behältern zu entsorgen. Ausserdem macht die Gemeinde darauf aufmerksam, dass Hundehaltende rücksichtsvoll auf andere Personen achten sollen und die Verantwortung für ihre Hunde tragen.

**Beim Schul- und Gemeindehausareal, beim Sportplatz Bachteli, an verkehrsreichen Strassen sowie öffentlichen Spiel- und Grünflächen sind Hunde zwingend an die Leine zu nehmen.** Ausserdem sind laut der Jagdgesetz-Verordnung Hunde **vom 1. April bis zum 31. Juli im Wald (auch Wege) sowie am Waldrand und im Rebberg an der Leine zu führen.**

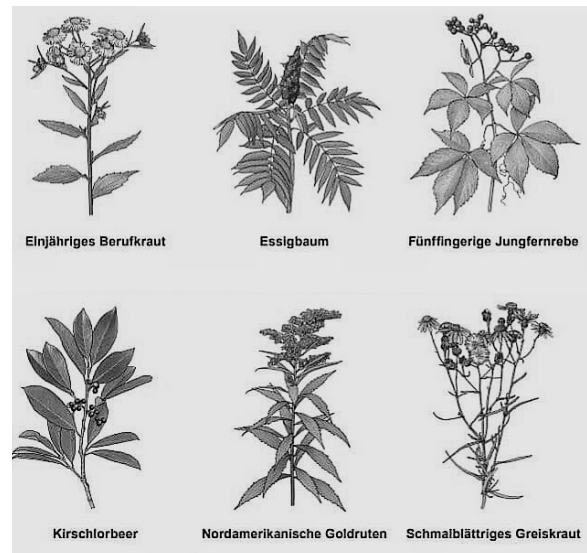


In der übrigen Zeit können Hunde auf Waldstrassen unter direkter Aufsicht ohne Leine geführt werden. Zur Vermeidung von Kulturlandschäden sollten Hunde auch nicht frei über Landwirtschaftsland laufen gelassen werden.

Fachstellen stufen das Vorkommen am Geissberg als aussergewöhnlich bedeutend ein. Trotz dieser Erfolge zeigt sich auch, dass weiterhin Handlungsbedarf besteht. Vor allem auf der Rückwanderung – vom Frühjahr bis in den Herbst – sind die Tiere bislang ungeschützt und erneut grossen Gefahren ausgesetzt. Zudem ist der aktuelle Schutz mit erheblichem Aufwand verbunden, da Zaun und Eimer jedes Jahr neu installiert und täglich betreut werden müssen. Der Gemeinderat plant deshalb eine dauerhafte Lösung: **Vorgesehen ist der Bau einer permanenten Amphibienschutzanlage** im Abschnitt zwischen dem Parkplatz des Restaurants Hertenstein und der Gemeindegrenze zu Obersiggenthal. Kernstück bilden sechs unterirdische Durchlässe unter der Strasse, ergänzt durch Leitelemente, welche die Tiere gezielt zu diesen sicheren Querungen führen. Auf der Bergseite soll weiterhin das bewährte temporäre System eingesetzt werden. Mit dieser Massnahme soll die Überlebenschance der Tiere deutlich erhöht und die Verbindung zwischen ihren Lebensräumen langfristig gesichert werden. Davon profitieren neben dem Feuersalamander auch weitere Arten wie Erdkröte, Grasfrosch und Bergmolch. Die Kosten für das Projekt belaufen sich auf rund 354 000 Franken. Bund und Kanton beteiligen sich im Rahmen eines Naturschutzprogramms mit maximal rund 159 000 Franken. Für die Gemeinde verbleiben Nettoinvestitionen von knapp 195 000 Franken. Der Gemeinderat unterbreitet der **Gemeindeversammlung vom 11. Juni** für dieses Vorhaben einen **entsprechenden Baukredit**.

### Neue Naturprojekte und naturnahe Privatgärten in Ennetbaden

Am **24. Juni** findet ein Rundgang zu neuen Naturprojekten sowie zu naturnahen Privatgärten statt. Der Anlass wird **vom Treffpunkt Ennetbaden organisiert und durch den stellvertretenden Leiter Werkdienst begleitet**, der spannende Einblicke und Infos vermittelt. Treffpunkt ist um 20 Uhr beim Friedhof.



Sechs typische Neophyten: Fachgerechte Entsorgung wichtig.

### Achtung invasive Neophyten – gemeinsam handeln!

In unserer Umgebung breiten sich invasive Neophyten aus. Diese gebietsfremden Pflanzen verdrängen einheimische Arten und verursachen ökologische Schäden. Wir bitten die Bevölkerung um besondere Achtsamkeit:

- Entfernen Sie invasive Neophyten fachgerecht.
  - Entsorgen Sie Pflanzenreste korrekt. (nicht im Grüngut oder in der Natur!)
  - Verhindern Sie die weitere Ausbreitung.
- Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite oder erhalten Sie beim Werkdienst. Wir danken für Ihre Mithilfe.

### Aufruf Einreichung Steuererklärung

Sehr viele Steuerpflichtige haben die Steuererklärung 2025 bereits fristgerecht eingereicht – besten Dank. Sollten Sie die Steuererklärung noch nicht eingereicht haben, bitten wir Sie, dies noch nachzuholen.

Sollte die Einreichung nicht möglich sein, bitten wir Sie um Beantragung einer Fristverlängerung (**ag.ch/efriesterstreckung**). Sollten Sie die ordentliche Steuererklärung (ohne unterjährige Steuerpflicht oder Grundstücksgewinnsteuer) bis 30. Juni einreichen können, kann auf die Beantragung einer Fristverlängerung verzichtet werden (ab Juli Mahnläufe).







Institutionsvertreterinnen und -vertreter:  
Zusammen in die Zukunft.

### Vernetzungstreffen: Neue Gesichter und gemeinsame Ideen

Am 25. Februar hat das jährliche Vernetzungstreffen verschiedener sozialer und bildungsnaher Institutionen in Ennetbaden stattgefunden. Gastgeberin war dieses Mal die reformierte Kirche Baden, wo sich Vertreterinnen und Vertreter aus unterschiedlichen Organisationen zum Austausch trafen.

Ein besonderer Fokus lag dieses Jahr auf dem Kennenlernen neuer Gesichter innerhalb der beteiligten Institutionen. In einer Vorstellungsrunde erhielten alle Teilnehmenden Einblick in die jeweiligen Arbeitsbereiche und aktuellen Entwicklungen.

Darüber hinaus wurden erste Ideen für gemeinsame Anlässe gesammelt und diskutiert. Ziel ist es, auch künftig Veranstaltungen gemeinsam zu gestalten und so Synergien zu nutzen sowie das Miteinander in Ennetbaden aktiv zu fördern. Die Teilnehmenden betonten erneut die grosse Bedeutung der Vernetzung und den wertvollen Austausch über Institutionsgrenzen hinweg. Das Treffen bot eine wichtige Plattform, um bestehende Kontakte zu pflegen und neue Kooperationen anzustossen.

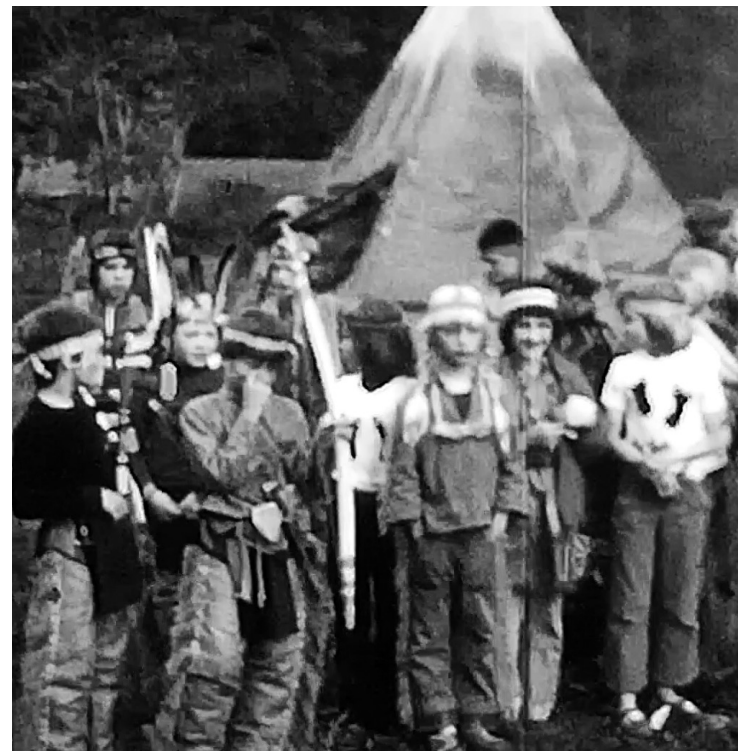
Nicole Philipp, Co-Schulleitung Ennetbaden

### Erinnerungen an die siebziger Jahre: Ennetbadener Jugend auf YouTube

In den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts gab es in Ennetbaden noch eine Jungwacht und einen Blauring. Die katholischen Jugendorganisationen veranstalteten nicht nur Ferienlager, sondern waren aktiv an der Fasnacht beteiligt oder organisierten das traditionelle Seifenkistenrennen. Thomas Huber, 66, in Ennetbaden aufgewachsen, in den siebziger Jahren ein Jugendlicher und in der Jungwacht engagiert, hat nun Super-8-Filme, die damals von den diversen Veranstaltungen entstanden sind, digitalisiert und im Internet auf YouTube gestellt. Sein Wunsch wäre, «dass viele ehemalige Teilnehmer der Seifenkistenrennen und der Lager von diesen Filmen erfahren, damit



auch sie viel Spass beim Anschauen haben». Diesem Wunsch kommt die «Ennetbadener Post» gerne nach: [youtube.com/channel/UC7TC2svlNe5xI3V7k4x-IFA](https://www.youtube.com/channel/UC7TC2svlNe5xI3V7k4x-IFA)



Jungwachtlager 1978: Viel Vergnügen beim Wiedersehen.



Ladi Havranek (l.) unterwegs mit seinem Freund Pablo Temesi: Von Zürich aus bereits in Montenegro.

## Mit dem Velo von der Schweiz nach Singapur

Sie haben sich Grosses vorgenommen: **Ladi Havranek aus Ennetbaden** und sein Freund **Pablo Temesi** aus Winterthur fahren mit dem Velo bis nach Singapur. Mitte März sind sie gestartet. Neun Monate soll die Tour dauern. Am Ende des Velomarathons von insgesamt 15 000 Kilometer durch 23 Länder wollen sie **Geld gesammelt haben für ein Projekt für krebserkrankte Kinder in Bolivien**. «Vom Velofahren haben wir eigentlich keine Ahnung – aber wir haben eine Mission», sagten der 28-jährige Ennetbadener und sein zwei Jahre jüngerer Freund aus Winterthur vor der Abfahrt zur «Aargauer Zeitung». Die Zurückgebliebe-

nen können sich ein Bild über ihre Reise machen auf der eigens eingerichteten Webseite **cycling-for-children.com** oder auf Instagram **@cycling\_for\_children**. Wie viel Geld sie am Ende gesammelt haben werden, lassen die zwei Velofahrer bewusst offen. **«Das Geld fliesst nicht an uns»**, sagt Havranek, **sondern direkt aufs Konto der NGO «Roter Tropfen»**, die in mehreren südamerikanischen Ländern Projekte unterstützt. Unter anderem am onkologischen Institut in Santa Cruz de la Sierra in Bolivien. Das gesammelte Geld wird für Medikamente, Chemotherapien und Behandlungen eingesetzt. Wenn alles nach Plan läuft, wollen Havranek und Temesi bis Weihnachten wieder in der Schweiz zurück sein. «Dann wollen wir unsere Fahrräder versteigern und den Erlös ebenfalls an «Roter Tropfen» spenden», sagte Pablo Temesi vor der Abfahrt der «Aargauer Zeitung».

## «little dots»: Neuer Kinderkleider-Secondhandladen

Die Neueröffnung von «little dots» ist gut für Familien, fürs Portemonnaie und für die Umwelt. Am 25. April eröffnete der Secondhand-Laden «little dots» – ein neues, nachhaltiges Angebot für Familien in der Region. Im Sortiment finden sich gut erhaltene Kinderkleidung, Spielzeug, Kinderausstattung sowie Kleidung und Accessoires für (werdende) Mamis.

Hinter dem Laden stehen **Mirjam Wetzler und Lucija Näf, zwei Ennetbadener Mamis**: «Kinder wachsen so schnell aus ihrer Kleidung heraus – es ist schade, wenn sie einfach im Keller verschwindet. Wir geben ihr eine zweite Chance.»

Mit dem Laden und dem Onlineshop ergänzt «little dots» das Angebot der Ennetbadener Kinderkleiderbörse und bietet die Möglichkeit, sich auch während der laufenden Saison auszustatten. Eigene, gut erhaltene Sachen können ebenfalls abgegeben werden. Der Laden befindet sich an der Sonnenbergstrasse 14 und ist **geöffnet am Mittwochnachmittag, Freitag und Samstag**. Mehr Infos: **littledots.ch**, Instagram: **littledots.ch**

Gesucht: Mithilfe beim Mittagstisch der Tagesstrukturen Ennetbaden

Für unseren Mittagstisch suchen wir engagierte Personen, die einen pädagogischen oder sozialpädagogischen Abschluss haben – auch pensionierte Fachpersonen sind willkommen. Gefragt sind Personen, die das Betreuungsteam, das für die Kinder der dritten bis sechsten Klasse verantwortlich ist, gelegentlich oder regelmässig über Mittag unterstützen sowie Zeit und Freude haben, in einer lebendigen Umgebung tätig zu sein. Ihre Erfahrungen und ihr Wissen sind im Tagi Club sinnstiftend eingesetzt. Die Aufgaben bei der Mittagsbetreuung umfassen die Mithilfe bei der Vorbereitung des Mittagstisches, die Unterstützung während der Essenszeit sowie die Begleitung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler während der gesamten Mittagspause. Die konkreten Aufgaben über Mittag können je nach Situation und Anzahl der Kinder unterschiedlich sein.

Wenn Sie Kinder der Tagesstrukturen begleiten und unterstützen möchten, freuen wir uns, von Ihnen zu hören. Sie erreichen uns unter 056 222 56 63. Weitere Informationen zu den Tagesstrukturen Ennetbaden finden Sie auch auf: [tagesstrukturen-ennetbaden.ch](http://tagesstrukturen-ennetbaden.ch)

*Eveline Wyss, Leiterin Tagesstrukturen*



Ennetbadener Tagi-Club: Fachpersonen gesucht.

## Frömmigkeit und

In Ennetbaden gab es während mehr als 300 Jahren die Bruderschaft St. Michael. Sie stand ein für ein gottgefälliges Leben im Dienst der Mitmenschlichkeit und pflegte das Totengedenken für ihre Brüder und Schwestern.

Als im Jahr 1643 das Schreiben des Papstes in Baden eintraf, war dies die Anerkennung der zuvor gestifteten Bruderschaft zum Heiligen Erzengel Michael – benannt nach der bereits in Ennetbaden bestehenden kleinen Kapelle St. Michael im Dorf entlang der Limmat. Der Papst billigte nicht nur die Gründung der frommen Vereinigung, sondern stattete sie auch mit Ablässen aus. Diese Ablassbriefe sollten den Erlass zeitlicher Sündenstrafen gewähren und den Gläubigen die Zeit im Fegefeuer, dem Ort der Läuterung nach dem Tod, verkürzen.

**Dass die Gründung** der Michaelsbruderschaft ausgerechnet gegen Mitte des 17. Jahrhunderts erfolgte, war nicht zufällig. Etwas mehr als hundert Jahre, nachdem die Reformation die katholische Kirche in die Defensive gedrängt und Mitte des 16. Jahrhunderts das Konzil von Trient die Gegenreformation eingeläutet hatte, entstanden überall in den katholischen Gegenden Laienvereinigungen, die für Frömmigkeit, gegenseitige Hilfe (Nächstenliebe), Totengedächtnis und soziale Vernetzung entstanden. Während im Mittelalter die Bruderschaften in städtischem Milieu oft zunftartig als Berufsvereinigungen und weniger aus religiöser Zusammengehörigkeit entstanden waren, hatten die katholischen Bruderschaften der frühen Neuzeit quasi kulturkämpferischen Charakter. Sie sollten das Zusammengehörigkeitsgefühl der romtreuen Christen stärken. Papst Clemens VIII. legte 1604 mit seiner Bulle (päpstliches Dekret) «Quaecumque» die Bruderschaften auf ihre religiöse Bestimmung fest, sie sollten die Volksfrömmigkeit fördern. Einer

# Nächstenliebe



Ennetbadener Michaelskapelle mit Michaelsdarstellung über dem Portal: Volksfrömmigkeit stärken.

von Clemens' Nachfolgern, Urban VIII. (Papst von 1623–1644), der zur Zeit der Gründung der Michaelsbruderschaft im Amt war, setzte diesen Kurs fort.

**Die Satzungen der Michaelsbruderschaft** in der ersten Zeit dürften sich nicht gross von den Statuten anderer Bruderschaften, die in dieser Zeit entstanden sind, unterschieden haben. So sollen für die verstorbenen Brüder und

Schwestern – tatsächlich gehörten auch Frauen der Bruderschaft an! – ein würdiges Begräbnis und ein Requiem (Totenmesse) abgehalten werden und Mitgliedern der Bruderschaft bei Krankheit «Trost und Fürbitte bei Gott» gespendet werden. Ausserdem soll am Michaelstag (29. September) bei einer «feierlichen Messe eine Predigt gehalten» und die Brüder und Schwestern «das Heilige Sakrament des Altars» empfangen. Zudem wurden die Brüder



Totenrodel der Michaelsbruderschaft (l.) und Papst Urban VIII.: Requiem für die Verstorbenen und Ablassbriefe fürs Seelenheil.

und Schwestern angehalten, täglich zu beten (fünf «Vater unser» und fünf «Ave Maria»).

Wahrscheinlich ist, dass neben der religiösen Bindung die Bruderschaft Michaelis auch eine Solidargemeinschaft war, in der man sich im Alltag gegenseitig half und zum Beispiel dafür sorgte, dass die Witwe eines Bruderschaftsmitglieds nach dem Tod ihres Mannes nicht der Armut anheimfiel. Bruderschaften also «schufen Ersatzfamilien, zementierten Beziehungen, fungierten als Kitt einer geburtsständisch gespaltenen Gesellschaft». Namentlich am Fest ihrer Schutzheiligen pflegten die Bruderschaften zudem die Geselligkeit – oft mit einem gemeinsamen Mahl.

**Aus den erhaltenen Büchern** weiss man freilich nicht viel über die konkreten Aktivitäten der Ennetbadener Michaelsbruderschaft. Erhalten sind Kassenbücher und Mitgliederlisten, an denen auffällt, dass nicht nur Männer und Frauen aus Baden und Ennetbaden der Bruderschaft angehörten, sondern auch Brüder und Schwestern aus fernerer Ortschaften. Es

ist gut möglich, dass Kurgäste, die in Baden weilten, sich hier der Bruderschaft anschlossen. Die Mitgliedschaft in einer Bruderschaft garantierte immerhin ein würdiges Begräbnis.

**Die Bruderschaften festigten** im 17. und 18. Jahrhundert zwar den Katholizismus, bevor sie dann aber durch Aufklärung und Säkularisation zurückgedrängt wurden. Das Vereins- und Verbandswesen lief den Bruderschaften den Rang ab. Allerdings erhielten die Bruderschaften im 19. Jahrhundert vor dem Hintergrund des Kulturkampfes und der Liberalisierung des Staatswesens ein neues Gewicht innerhalb der katholischen Gesellschaft. Sie stärkten die Verbindung der Geistlichkeit mit dem Kirchenvolk und trugen zum Selbstbewusstsein der katholischen Gesellschaft in einer zunehmend säkularisierten Welt bei.

Die Ennetbadener Michaelsbruderschaft bestand bis in die sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts. 1963 enden die Einträge in den Kassenbüchern und den Mitgliederlisten. Die Bruderschaft dürfte indes noch etwas länger bestanden

haben, trug sie doch bei der Einweihung der neuen Pfarrkirche in Ennetbaden im Jahr 1966 noch zu den Festivitäten bei. Doch die Zeit der Bruderschaften als quasi weltlicher Arm der katholischen Kirche ging dem Ende zu. Mit dem II. Vatikanischen Konzil (1962–65) hatte der Kampf der katholischen Kirche gegen die Moderne geendet, und eine nicht mehr aufzuhaltende Säkularisierung setzte in den sechziger und siebziger Jahren ein. Zudem endete die Tradition, dass eine Mitgliedschaft in der Bruderschaft vom Vater auf die Söhne übertragen wurde. So dürfte die Ennetbadener Michaelsbruderschaft letztlich auch an mangelndem Nachwuchs zu Ende gegangen sein.

**In der Pfarrgemeinde** Baden/Ennetbaden gibt es heute eine einzige Bruderschaft, die noch

existiert – die Emausbruderschaft zu Maria-wil. Sie wurde später als die Michaelsbruderschaft, nämlich 1722, gegründet. Der Zweckartikel der Bruderschaft – im Gegensatz zu früherer Zeit gehören ihr heute nur noch Männer an – hat sich seit den Statuten von 1722 im Kern zwar kaum verändert, die Aktivitäten der Bruderschaft aber haben sich in den letzten Jahrzehnten geändert. Man trifft sich ein halbes Dutzend Mal im Jahr zu einem Abendgebet. Dieses wird jeweils ergänzt durch Vorträge zu aktuellen und nicht nur kirchlichen Themen. Das Themenspektrum dabei ist breit: Medizin, Geschichte, Wirtschaft, Philosophie, Ethik. Die Emausbruderschaft ist heute also auch ein Bildungsveranstalter. Der Ennetbadener Michaelgesellschaft ist für eine solche Entwicklung der Schnauf ausgegangen.

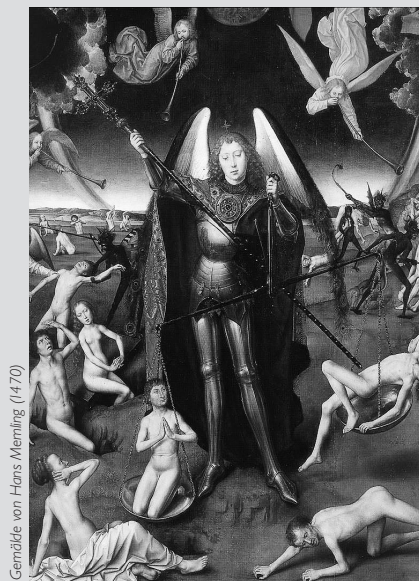
## Der Erzengel Michael

Der Erzengel Michael, im christlichen Heiligenkosmos einer der höchsten Engel der himmlischen Heerscharen, ist auch im Judentum und im Islam ein hochverehrter Himmelsbote. Er kommt sowohl im Alten als auch im Neuen Testament vor. Im Neuen Testament, im Buch der Offenbarung, besiegt er den Teufel und stösst ihn vom Himmel in die Hölle. So wird er meist auch dargestellt – als Bezwinger des Bösen, dieser oft in Form eines Drachens. Ebenso soll Michael – auch so zeigt ihn die christliche Ikonografie – beim jüngsten Gericht die guten und bösen Taten der Verstorbenen mit einer Waage abwägen. Als Anführer der himmlischen Heerscharen und Drachentöter symbolisiert er den Sieg über das Böse und führt die Seelen ins Jenseits.

Die Verehrung des Heiligen Erzengels Michael breitete sich ab Ende des 5. Jahrhunderts von Apulien in die christliche abendländische Welt aus. Im Jahr 493 soll nach einer Legende der Erzengel Michael in einer Höhle bei Gargano dem Bischof von Siponto erschienen sein mit den Worten: «Ich bin der Erzengel Michael, und diese Höhle steht unter meinem Schutz. Dort soll man die heiligen Engel verehren.»

Tatsächlich gibt es dort bis heute eine Grottenkirche. Sie ist ein bedeutender Wallfahrtsort und gehört zum Unesco-Weltkulturerbe.

Eine andere Legende erzählt gleichfalls von einer Michaelserscheinung: So soll der Erzengel im 8. Jahrhundert in der Normandie gleichfalls einem Bischof erschienen sein. Die Kirche Mont-Saint-Michel – heute gleichfalls Weltkulturerbe – ist im 10. Jahrhundert aus dem Glauben an diese Engelserscheinung entstanden. Heute gibt es in der gesamten katholischen Welt zahllose Kirchen, die dem Erzengel Michael geweiht sind. Der Heilige ist zudem Patron u.a. der Bäcker, der Käsehändler oder der Vergolder.



Gemälde von Hans Memling (1470)

Erzengel Michael als Seelenwäger:  
Auf dem Weg ins Jenseits.

# Bettina Siegfried, Tagesmutter

von Beat Bumbacher, Text, und Alex Spichale, Bild

Es ist die familiärste Form der Kinderbetreuung ausserhalb der Familie: Eine Tagesmutter sorgt für die Kinder, wenn die Eltern dem Beruf nachgehen. Bettina Siegfried vom Verein Tagesfamilien bietet in Ennetbaden dieses Angebot an.

Sie wusste schon immer, dass sie einmal Kleinkindererzieherin werden wollte. Nach der Schule blieb der Wunsch der 1987 Geborenen wegen zu wenigen Lehrstellen im Aargau aber zunächst unerfüllt. Für ihre Eltern stand fest: Zuerst musste ein anderer Beruf erlernt werden. Bettina Siegfried entschied sich für eine Lehre als Malerin, schloss diese regulär ab und arbeitete danach vier Jahre in diesem Beruf.

Dann erst ergab sich eine Möglichkeit für den Umstieg in den Bereich, der ihr schon immer vorgeschwebt war: Ein zweijähriges Praktikum in einer Kindertagesstätte Kita, verbunden mit einer zweijährigen Lehre als Kinderbetreuerin. Nach bestandener Prüfung konnte sich Bettina Siegfried «Fachfrau Betreuung» nennen und danach fünf Jahre in einer Kita in Wohlen arbeiten. Die Tätigkeit war anspruchsvoll, zudem musste Bettina Siegfried den Einsatz von Praktikantinnen koordinieren. Die Arbeit mit den Kindern selbst kam aber neben der vielen Büro- und Administrationsarbeit zu kurz.

**Besser gefiel ihr die Tätigkeit** für die Kita in Baden, wohin sie als nächstes wechselte. Sie verbrachte dort wieder fünf, dieses Mal sehr



Kinderbetreuerin Bettina Siegfried: Echte Leidenschaft für die Arbeit mit Kleinkindern.

prägende Jahre, wie sie erzählt. Und seit Januar 2025 ist sie Angestellte des Vereins «Die Tagesfamilie» und betreut bei sich zuhause an der Ennetbadener Höhtalstrasse täglich Kinder im Alter von drei Monaten bis und mit zum Kindergarten- und Primarschulalter.

**Der Unterschied zu einer Kita** besteht vor allem darin, dass eine Tagesmutter die Betreuung in einer Kleingruppe in einer ruhigeren Umgebung bieten kann. Der Verein «Die Tagesfamilie» verspricht das auf seiner Website so: «Dein Kind wird bei der Betreuungsperson in ihrem Zuhause betreut. Hier findet es eine liebevolle, familiäre Umgebung, in der es sich geborgen fühlen und individuell gefördert werden kann.» Individuell heisst in der Praxis auch: Die Betreuungszeiten können weitgehend den Bedürfnissen von Kindern und Eltern angepasst werden – es gibt, anders als in einer Kita, keinen starren Zeitplan, etwa wann die Kinder zur Tagesmutter gebracht oder von dort wieder abgeholt werden müssen.

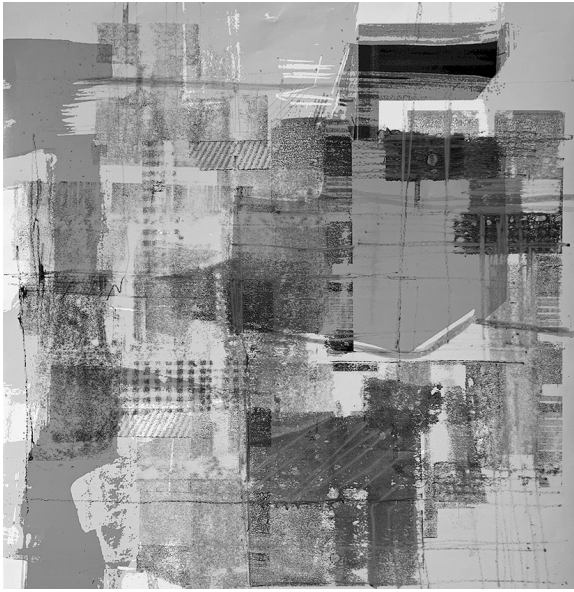
Bei Bettina Siegfried sind es momentan oft zwei bis drei Kinder, die sie täglich bei sich zuhause zwischen 7 und maximal 19 Uhr aufnimmt. Möglich wären maximal fünf. Was Wochentage und den Zeitplan der Eltern angeht, kann sie viel Flexibilität bieten. Während des Tages können die Kinder in der Wohnung und im Sommer auch im Garten spielen. Mit zum Haushalt gehören vier Katzen, die sich je nach Laune zu den Kindern gesellen oder sich eben auch wieder zurückziehen. Auch für sie gilt, was Bettina Siegfried als ihren wichtigsten Grundsatz bei ihrer Arbeit formuliert: «Es muss für alle stimmen, während gleichzeitig klare Regeln gelten.» Die Bedürfnisse der Kinder stehen im Vordergrund. Im Tagesablauf eingebaut sind Spaziergänge, wobei der nahe Spielplatz auf dem Bachteli-Areal naturgemäss eine hohe Anziehungskraft ausübt.

Wie kommt ein Kind zur Tagesmutter? Meistens erfolge der Kontakt über den Verein «Die Tagesfamilie», wo eine Vermittlerin hilft, eine Tagesmutter zu finden, die den Bedürfnissen

von Kind und Eltern entspricht. Sie organisiert eine erste Begegnung der Eltern mit der Tagesmutter zum Kennenlernen. Dabei, so meint Bettina Siegfried, zeige sich meistens schnell, ob man sich versteht. Normal ist auch eine Art Probephase von einem Monat zur Eingewöhnung für beide Seiten. Die Kinder erleben bei der Tagesmutter eine andere Familie und haben die Möglichkeit, Sozialkompetenzen und Selbstvertrauen aufzubauen. Was gut klingt, kann aber auch Herausforderungen bringen: So erzählt Bettina Siegfried von Kindern, die (noch) keine Geschwister haben und Verlustängste zeigen, wenn die Tagesmutter sich anderen Kindern zuwendet. Dies alles erfordert viel Einfühlungsvermögen und psychologisches Geschick – vor allem aber eine echte Leidenschaft für die Arbeit mit Kleinkindern. Und diese zeigt Bettina Siegfried immer wieder im Gespräch.

Natürlich gebe es Kinder, die schwieriger sind als andere in der Betreuung. Eigentliche Reibungsflächen aber, sagt Bettina Siegfried, gebe es eher mit den Eltern, auch wenn sie bisher keine gravierenden erleben musste. Ebenfalls kann sie sich nicht über Probleme beklagen, die etwa dann entstehen, wenn Kinder wegen der Herkunft der Eltern aus dem Ausland noch Mühe mit der Sprache haben. Mit etwas Geduld und Zeit liessen sich solche Verständigungsschwierigkeiten indes meist gut bewältigen. Auch beim Thema Essen zeigt sie sich entspannt. Schliesslich kocht Bettina Siegfried für ihre Schützlinge und versucht, nach Möglichkeit auf die Wünsche der Kinder einzugehen. Natürlich gibt es dennoch Gemüse, und bei Süssigkeiten legt sie ziemlich strenge Beschränkungen fest.

**Ihre Zukunft sieht** Bettina Siegfried mit grosser Bestimmtheit als Kinderbetreuerin und Tagesmutter. Sie schätzt es besonders, nicht in einem Büro arbeiten zu müssen. Auch spürt sie bei den Eltern der Kinder, dass diese eine Alternative zu Kitas suchen und die dennoch professionelle Betreuung in einer Kleinstgruppe schätzen.



Werk von Annemarie Auer: Zusammenspiel diverser Techniken.

## Kunst im Treppenhaus

Im Treppenhaus des Gemeindehauses stellt **Annemarie Auer** neue Arbeiten auf Papier aus. Annemarie Auer interessiert sich für die Interaktion zwischen digitalen (fotografischen) und analogen (zeichnerischen, malerischen) Elementen. Aus deren Zusammenspiel entstehen Collage- und Mischtechniken. Im Treppenhaus zeigt sie eine Serie von Werken, die auf diese Weise entstanden sind. Es handelt sich um abstrakte, von Natur- und Architekturmotiven inspirierte Arbeiten. Annemarie Auer lebt seit über 40 Jahren in der Region Baden/Ennetbaden. Neben ihrer künstlerischen Arbeit in ihrem Atelier im Oederlin-Areal in Ennetbaden engagierte sie sich mehrere Jahre im Vorstand von visarte. aargau sowie in der Kulturkommission Ennetbaden. Aktuell ist sie Mitglied der Kunstkommission Baden. Ausstellung: 6. Mai bis September, **Vernissage: Mittwoch, 6. Mai, 18.30 Uhr**. Die Ausstellung ist zu besuchen während der Öffnungszeiten des Gemeindehauses.

## Kunsthandwerklicher Frühlingsmarkt

Am **Samstag, 9. Mai, 11 bis 18 Uhr**, findet auf dem Postplatz der kunsthandwerkliche Frühlingsmarkt statt. Kommen Sie vorbei und ent-

decken Sie einen farnefrohen Markt voller handgemachter Schätze. Es erwarten Sie liebevoll gestaltetes Kunsthandwerk, kreative Geschenkideen und eine gemütliche Atmosphäre mitten im Dorf. Unser bewährtes kulinarisches Angebot mit Kaffee, Kuchen und diversen Getränken haben wir in diesem Jahr um klassische und vegetarische Flammkuchen erweitert.

## Schweizer Vorlesetag

Der neunte Schweizer Vorlesetag findet am **Mittwoch, 27. Mai** statt. In der ganzen Schweiz wird an diesem Tag vorgelesen – in Familien, Schulen, Bibliotheken, Buchhandlungen und natürlich auch an unserem Büchertreff in Ennetbaden!

Für einmal soll es nicht nur *ein* literarisches Lieblingshappchen, sondern gleich mehrere geben, ausgewählt von Bücherfans, also von Ihnen. Wer ist dabei? Gerne erwarten wir folgende Angaben:

- Titel eines Buches aus den Jahren 2023–2026, für das Sie sich speziell begeistern konnten.
- Begründung der Wahl in ca. 150 Wörtern (für einen Reader u/o zum Vorlesenlassen).
- Buchvorstellung in max. 3 Minuten.
- Wahl einer Textpassage (ca. 1 Seite), die von Ihnen oder unseren Vorleserinnen gelesen wird.

Wir würden uns riesig freuen, am 27. Mai eine bunte Palette von lesenswerten Büchern kennenzulernen, und bitten um Rückmeldung an [ariane.bolli@gmx.net](mailto:ariane.bolli@gmx.net) bis Ende April, wenn möglich mit Angabe des Titels.

*In gespannter Vorfreude  
Annelies, Ariane und Ruth*

## Vorlesetag für Kinder

**Am Mittwoch, 27. Mai, 14 Uhr**, im Ennetraum: Vorlesen für Kinder im Rahmen des Schweizer Vorlesetags. Leitung: Carolin Piekenbrock – Geschichte in Deutsch; Annette Talsi – Geschichte in Englisch. Eingeladen sind Kinder ab ca. 3 Jahren.

## Mai

So	3.5.	«Nebel am Hang» Lesung mit Thomas Greber, 10–12 Uhr	Ennetraum
Mi	6.5.	Vernissage Kunst im Treppenhaus, mit Annemarie Auer, 18.30 Uhr	Gemeindehaus
Do	7.5.	Quartiergespräch «Schlösslistrasse/Fluhweg», ab 17.30 Uhr	Wendeplatz Fluhweg
Sa	9.5.	Kunsthandwerklicher Frühlingmarkt, 11–18 Uhr	Postplatz
Di	12./19.5.	Coaching Natascha Tocchio, «Zeit für Neues» – Frauen entdecken ihre beruflichen Möglichkeiten	Ennetraum
Sa	16.5.	Vernissage Ausstellung Tatiana Schöpfer, 17–20 Uhr	Ennetraum
Mo	25.5.	Jass-Stammtisch, 17–21 Uhr	Ennetraum
Mi	27.5.	Vorlesen für Kinder; Schweizer Vorlesetag, 14–15 Uhr	Ennetraum
Mi	27.5.	Büchertauschbörse, Literaturtreff für Bücherfans, 14–16 Uhr	Ennetraum
Mi	27.5.	Treffpunkt, mit Claudia Müller-Wiederkehr, Kinderärztin, und Thomas Müller, Anästhesist, 20.15 Uhr	Ennetraum

## Juni

Do	11.6.	<b>Gemeindeversammlung</b>	Schulhausplatz
Do	11./18.6.	Coaching Natascha Tocchio, «Familienprojekt Berufswahl» – Elternkurs: ihr Kind auf dem Weg der Berufswahl begleiten	Ennetraum
So	14.6.	<b>Eidg. und kant. Volksabstimmung</b>	Gemeindehaus
Mi	17.6.	Büchertauschbörse, Literaturtreff für Bücherfans, 14–16 Uhr	Ennetraum
	24.6.	Treffpunkt: Rundgang neue Naturprojekte und naturnahe Privatgärten, 20 Uhr	Treffpunkt Friedhof
Mo	29.6.	Jass-Stammtisch, 17–21 Uhr	Ennetraum

Infos und Termine zu den Kursen und Veranstaltungen im Ennetraum: [ennetraum.ch](http://ennetraum.ch)

Veranstaltung des «Treffpunkt»

**Mittwoch, 27. Mai, 20.15 Uhr**

Ennetraum, Postplatz

**Child Aid Papua**

Die Kinderärztin **Claudia Müller-Wiederkehr** und der Anästhesist **Thomas Müller** berichten von ihrem Engagement im abgelegenen Raja Ampat in West-Papua. Die Organisation Child Aid Papua unterstützt Kinder und Jugendliche mit Bildungs- und Gesundheitsprojekten. Der Vortrag gibt Einblicke in den Aufbau einer Gesundheitsstation, in Begegnungen mit der lokalen Bevölkerung und in die Herausforderungen dieser Arbeit. Ein eindrucksvoller Bericht aus einer Region voller Schönheit, aber mit grossem Bedarf an medizinischer Versorgung. Claudia und Thomas Müller leben beide in Ennetbaden. **Die Bar im Ennetraum ist ab 19.45 Uhr geöffnet.**



Schule in West-Papua: Grosser Bedarf.



*Daniel Gut, 60, ist in Baden geboren und aufgewachsen. Er lebt seit über 30 Jahren in Ennetbaden. Er ist mit seiner Jugendliebe Heidi Pechlaner Gut verheiratet und hat mit ihr zwei Kinder, Laura (25) und Livio (17). Er ist Architekt ETH und führt mit BerufskollegInnen das Büro Gutschöep Architektur AG in Zürich und Ennetbaden.*

## Augenblicke

Ferienzeit. Es ist ruhig auf dem Pausenplatz. Aber vor ihrem Schulhaus steht ein Reiseocar. Seine Klapptüren zum Gepäckraum sind beidseitig geöffnet. Sie sehen aus wie gestutzte Flügel. Um den Bus sind ein paar Menschengruppen verstreut. Die Lehrerin erkennt trotz der getönten Fenster, dass schon Menschen im Bus sitzen. Sie sieht ein an das Fenster geklemmtes Kissen und eine ältere Frau, welche daran gelehnt zu schlafen scheint. Sie geht am Bus vorbei. Er sieht ausländisch aus. An seiner Frontscheibe prangt der kyrillische Schriftzug «Autolux».

Hinter dem Bus sieht sie eine junge Familie und einen älteren Herrn. Der Bursche und der alte Mann verharren in langer Umarmung. Daneben steht die junge Frau. Sie spricht mit ihrem Kind, das sie seitlich auf ihre Hüften abgestützt trägt. Beim Vorbeigehen sieht die Lehrerin das Gesicht des alten Mannes. Ein gutmütiges Gesicht. Sein Blick schweift über die Schulter des Jungen in die Weite. Dann haftet er für einen Moment an ihrem. Sie versteht sofort, sieht den Abschiedsschmerz. Und sie sieht, dass er versteht, dass sie versteht. Dieser Moment dauert einen Wimpernschlag. Dann ist der Alte wieder bei sich. Aber seine Augen werden ihr nicht mehr aus dem Kopf gehen.

Beim Schulhaus angekommen schaut sie zurück und sieht, wie sich die beiden aus der Umarmung lösen und der Junge zum Fahrer geht und ihn etwas zu fragen scheint. Dann schliesst sich die Schulhaustür hinter ihr. Stille. Sie geht hoch zum Schul-

zimmer. Vor der Tür bleibt sie eine ganze Weile stehen. Endlich löst sie sich aus der Starre und geht ins Zimmer. Drinnen ist die Luft warm und abgestanden. Sie geht zum Fenster und öffnet es. Sie sieht, wie der junge Mann dem Busfahrer den Koffer übergibt und wie ihn dieser in den Schlund des Busses hievt. Dann geht der Junge zum Alten zurück. Sie umarmen sich nochmals. Diesmal nur kurz. Die junge Frau reicht dem Alten einen Plastiksack. Dieser umarmt sie und drückt dem Kind einen Kuss auf die Stirn. Dann geht er zum Bus und steigt ein, ohne sich nochmals umzudrehen.

Der Fahrer geht um den Bus und schliesst die Luken, eine nach der anderen, und steigt dann ebenfalls ein. Der Bus steht noch eine ganze Weile mit surrendem Motor da. Dann setzt er sich in Bewegung und dreht langsam in Richtung Strasse ab. Die junge Familie macht ein paar Schritte zur Seite. Die Lehrerin kann jetzt das Nummernschild am Heck des Busses sehen. Aus dieser Distanz ist sie sich nicht sicher, aber sie glaubt, links im Streifen ein blaugelbes Wappen zu erkennen. Und das Kürzel UA. Vorne an der Strasse hält der Bus nochmals kurz an. Dann biegt er ein und verschwindet hinter den Häusern.

### Redaktionsschluss und Impressum

**Redaktionsschluss Nr. 3/2026** Montag, 15.6.26

**Redaktionsanschrift** «Ennetbadener Post»,  
Gemeindekanzlei, Grendelstr. 9, 5408 Ennetbaden  
Tel. 056 200 06 01  
E-Mail: gemeindekanzlei@ennetbaden.ch

**Redaktion Gemeinde** Ramona Frei

**Redaktion, Produktion** Urs Treppe, Baden

**Layout, Gestaltung** satz•, Ennetbaden

**Druck** Schmah Offset&Repro AG, Ehrendingen